

Software ist den Sonnendächern auf der Spur

Vertrag zur flächendeckenden Untersuchung der Solareffizienz in der Region Nordschwarzwald geschlossen / Internetportal ab März

Von Bernd Helbig

Nordschwarzwald. Nicht auf jedem Hausdach lohnt sich die Installation einer Solaranlage gleichermaßen. Welche Gebäude in der Region Nordschwarzwald buchstäblich auf der Sonnenseite stehen, soll mit einer neuen Software ermittelt werden.

»smartGeomatics«, ein junges Softwareunternehmen, das von Absolventen der Hochschule Karlsruhe gegründet wurde, hat in Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe, der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg und dem Regionalverband Nordschwarzwald eine Analysesoftware entwickelt, mit der sich die Solareffizienz von Hausdächern bestimmen lässt. Die Daten werden anhand

von Luftaufnahmen ermittelt. In die Berechnung fließen alle relevanten Parameter, die Einfluss auf die Leistung einer Solaranlage haben, ein. Am Ende gibt es zu jedem Dach eine Aussage, ob dort eine Anlage zweckmäßig ist, einschließlich der möglichen Kilowatt-Leistung.

In der Region gibt es rund 250 000 Hausdächer, von denen schätzungsweise drei Viertel für die Installation einer Photovoltaikanlage in Frage kommen würden. Derzeit sind auf höchstens drei bis vier Prozent der Dächer solche Anlagen installiert. Ein riesiges Potenzial ist noch vorhanden, das rein wirtschaftlich betrachtet ein Investitionsvolumen von etlichen Milliarden Euro darstellt. Investitionen, die der mittelständischen Wirtschaft, vor allem Handwerkern des Sanitär- Elektro- und Ausbaugewerbes zugute kommen würden.

Ein Vertrag zur flächende-



Welche Dächer sich für Solaranlagen lohnen, wertet die Software anhand von Luftbildern aus.

Foto: Fritsch



Sie unterzeichneten den Vertrag über die flächendeckende Untersuchung der Solareffizienz: der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Pforzheim Calw, Jürgen Teufel, Verbandsdirektor Jens Kück, smartGeomatics-Geschäftsführer Thomas Beck (vordere Reihe), Stadtwerke Geschäftsführer Wolf-Kersten Meyer sowie Sandro Di Oronzo und Carsten Rensch von smartGeomatics (hintere Reihe). Foto: Bernd Helbig

ckenden Untersuchung wurde gestern im Haus der Region zwischen smartGeomatics und Vertretern der Sparkasse Pforzheim Calw der Stadtwerke Pforzheim und des

Regionalverbands abgeschlossen. Stadtwerke Pforzheim und Sparkasse Pforzheim-Calw finanzieren das Projekt. Flankierend dazu wollen sie auch eine Werbekampagne für das »Solar Info Portal« (SIP) starten, über das die Daten zur Verfügung gestellt werden.

Das Internetportal soll ab Ende März 2007 in Betrieb sein. Mit wenigen Mausclicks

kann ein Hausbesitzer dann erfahren, ob sich bei ihm eine Photovoltaikanlage rechnen würde und wie viel sie leisten könnte.

Sparkassenchef Jürgen Teufel bezeichnete die Maßnahme als wichtiges Wirtschaftsförderprogramm, betonte aber auch den Umweltschutzgedanken. Ein Schritt weg vom Öl sei auch weltpolitisch gesehen sinnvoll.

Stadtwerke-Geschäftsführer Wolf-Kersten Meyer bezeichnete es als absoluten Zwang, in alternative Energien einzusteigen, wenngleich man die nächsten 20 Jahre nicht am Öl vorbei kommen werde. Verbandsdirektor Jens Kück betonte, eine Untersuchung dieses Umfangs sei etwas absolut Neues, das Projekt werde Vorbildfunktion für den Rest der Republik haben.